

# JAHRES- BERICHT 2020



## LIEBE WILDTIERFREUNDINNEN UND -FREUNDE,

das Jahr 2020 wird als das Jahr, in dem ein Virus unseren Alltag in einem bisher nicht gekannten Ausmaß beschnitten hat, in die Geschichtsbücher eingehen. Wenn der Mensch sich einschränkt, kann die Natur kurz durchatmen: Walfänger bleiben im Hafen, Trophäenjäger zuhause, der Massentourismus pausiert und der Handel mit Wildtieren – mutmaßlicher Ursprung der Pandemie – erhält unverhoffte Aufmerksamkeit.

### DIE LEGALEN ILLEGALEN

Mit seiner langjährigen Expertise im Bereich Wildtierhandel war Pro Wildlife ein gefragter Ansprechpartner für Politik und Medien. Nicht zuletzt durch die Veröffentlichung unserer Studie zum Exotenhandel für das Bundesamt für Naturschutz konnten wir in Deutschland dringenden Handlungsbedarf deutlich machen. Mit einem weiteren Bericht brachten wir den noch legalen Handel mit illegal gefangenen Wildtieren in den Fokus. Der Handel mit „exotischen Haustieren“ wird in der Öffentlichkeit immer kritischer wahrgenommen. Ein großer Erfolg für unsere Exotenkampagne.



### JEDES GERETTETE WILDTIER IST WERTVOLL

Es war auch das Jahr der Tragödien: Brennende Wälder quer über den Globus waren einmal die Heimat von Milliarden Wildtieren. Die Bilder von verbrannten, orientierungslosen Koalas haben sich tief in unser Gedächtnis gegraben. Wir setzen uns für die großen Veränderungen im Wildtierschutz mit dem gleichen Herzblut ein wie für jedes einzelne Tier, das über Jahre in einer Auffangstation aufgepäppelt werden muss. Ob in Australien, Afrika, Asien oder Südamerika – mit unseren Partnern vor Ort konnten wir auch dieses Jahr viele Wildtiere in Not retten.

### UNSER PLANET IST BLAU

Dieses Jahr der abgesagten Konferenzen war auch das Jahr der großen Allianzen für die Ozeane: Vom „Blauen Manifest“ über breite Kritik am Fischerei-Siegel bis hin zum Protest gegen Fangquoten haben wir uns gemeinsam mit dutzenden Organisationen für mehr Meeresschutz stark gemacht. Unsere Stimmen werden immer lauter und können nicht mehr überhört werden! Langer Atem zahlt sich aus: Seit Pro Wildlife im Jahr 2000 Japans Delfin Fang erstmals medienwirksam anprangerte, ist die Anzahl der gejagten Delfine und Kleinwale in den letzten 18 Jahren stetig um 93% zurückgegangen. Gute Nachrichten, auch wenn anderswo die Jagd leider noch unvermindert weitergeht.



Mit Ihrer Hilfe geben wir den Wildtieren eine Stimme. Im Namen des ganzen Pro Wildlife Teams danke ich Ihnen herzlich, dass Sie unsere Arbeit so großartig unterstützen!



Ihre

**Andrea Höppner**  
1. Vorsitzende

# BEST OF 2020

SPENDENAKTIONEN  
VOR-ORT-PROJEKTE  
KAMPAGNEN

## ÜBERWÄLTIGENDE HILFSBEREITSCHAFT

Australien (S. 6)



© Freepik

Dank der vielen Spenden an Pro Wildlife konnten im Frühjahr zahlreiche Wildtiere von unseren australischen Kollegen von der *Humane Society International* aus den Flammen gerettet und Auffangstationen unterstützt werden.

## BUNDESTAG BESCHLIEBT MEHR TIER- UND ARTENSCHUTZ

Exotenhandel (S. 14)

Nachdem Pro Wildlife wiederholt gravierende Mängel im Schutz von Wildtieren aufgezeigt hat, verabschiedete der Bundestag im Dezember endlich Forderungen an die Bundesregierung, um gegen die Artenschutzprobleme auf Tierbörsen und beim Internethandel vorzugehen.



© GRI

## BATOKA WIRD FLÜGGE

Elefantenwaisenhaus Sambia (S. 8)

2009 wurde an einem Flussbett in Sambia ein verwaistes Elefantenbaby entdeckt und in die von uns unterstützte Auffangstation von *Game Rangers International* gebracht. Dort wurde es aufgepäppelt und jahrelang betreut. Im Mai 2020 verließ Batoka die Station und schloss sich wilden Elefanten an. Ein toller Erfolg und Lohn aller Mühen und Kosten!

## BFN-STUDIE

Exotenhandel (S. 14)



© Freepik

Nach zwei Jahren Recherche zu Umfang und Folgen des Handels mit Reptilien, Amphibien und Säugetieren für den Heimtiermarkt und Strategien zur Reduzierung der Nachfrage erschien unsere Studie beim Bundesamt für Naturschutz.

## ERFOLG DER KÄNGURU-KAMPAGNE

(S. 7)

2020 konnten wir ein erstes Etappenziel unserer Kampagne gegen die Kängurujagd erreichen: Alle angeschriebenen Lebensmittel-Einzelhandelsketten stoppen den Verkauf von Kängurufleisch!



## PLUMPLORI-RETTUNG AUF JAVA

Auffangstation Indonesien (S. 10)

Die Auffangstation Ciapus auf Java bietet Zuflucht für etwa 200 von den indonesischen Behörden beschlagnahmte Plumploris, die illegal als Haustiere gehalten wurden. Die kleinen Affen werden oft schwer verletzt in die Station gebracht. Nach langwieriger Pflege konnten 2020 sage und schreibe 23 Plumploris wieder in die Freiheit entlassen werden.



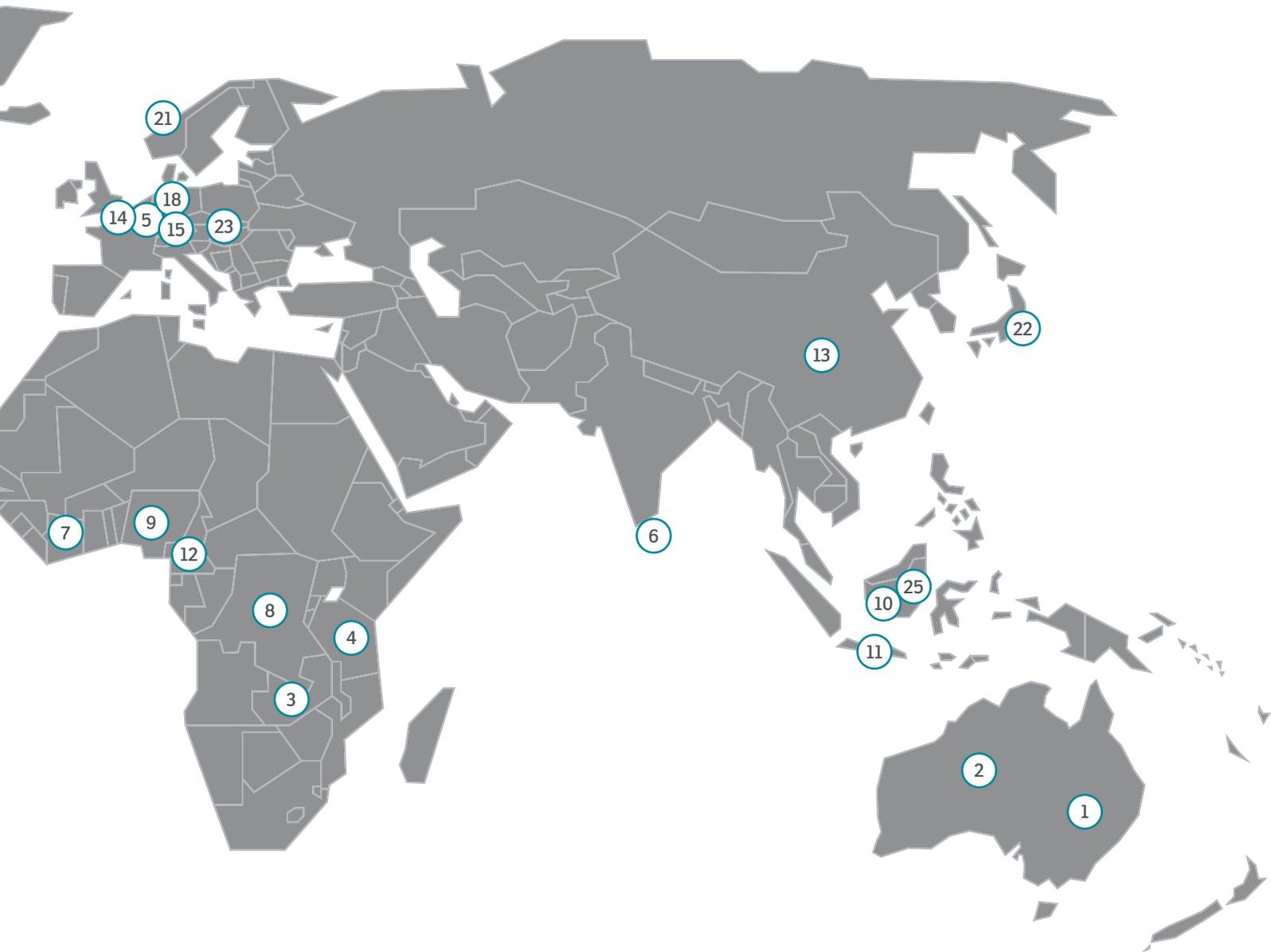
© IAR

1	Erste Hilfe für Australiens Wildtiere	S. 6
2	Erfolg gegen Kängurujagd	S. 7
3	Versorgung verwaister Elefanten in Sambia	S. 8
4	Bienen retten Elefanten in Tansania	S. 8
5	Verhandlungen zum Elfenbeinhandel	S. 8
6	Elefantenwaisenhaus in Sri Lanka	S. 8
7	Undercover gegen Wilderei in Afrika	S. 9
8	Corona-Hilfe für Schimpansen im Kongo	S. 10
9	Hoffnung für Cross-River-Gorillas	S. 10
10	Rettung von Orang-Utans auf Borneo	S. 10
11	Auswildern von Plumploris auf Java	S. 11
12	Auffangstation für Gorillas & Co. in Kamerun	S. 11
13	Wildtiere in der TCM	S. 12
14	Webinar zum Reptilienschmuggel	S. 14
15	Studie zum Exotenhandel	S. 14
16	Schutz für seltene Echsen auf Kuba	S. 14
17	Aufdecken von Tierschmuggel in Brasilien	S. 14
18	Proteste gegen Trophäenjagd	S. 15
19	Hilfe für den Makohai	S. 16
20	Koalition gegen Überfischung	S. 16
21	Kampagne gegen kommerziellen Walfang	S. 17
22	Rückgang der Delfinjagd in Japan	S. 17
23	Zum Tod zweier Zirkuselefanten	S. 18
24	Schutz für Eisbären-Kinderstube in Alaska	S. 19
25	Aktionen gegen Palmölindustrie auf Borneo	S. 19
	Danke	S. 20
	Öffentlichkeitsarbeit	S. 21
	Über uns	S. 22
	Bilanzen	S. 23



# WIR SCHÜTZEN WILDTIERE WELTWEIT

UNSERE WICHTIGSTEN PROJEKTE & KAMPAGNEN 2020





*Das Jahr 2020 begann mit den verheerendsten Buschbränden in der Geschichte Australiens. Die Bilder von fliehenden Koalas und verkohlten Kängurus schockierten die Welt, dominierten die Schlagzeilen – und lösten eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Dank unserer guten Kontakte nach Down Under konnte Pro Wildlife umgehend helfen.*

Als uns Anfang Januar die Nachrichten über das Ausmaß der Katastrophe erreichten, war Eile geboten. Überlebende Wildtiere mussten geborgen, verletzte Tiere versorgt und überfüllte Auffangstationen unterstützt werden. Dazu waren in völlig verbrannten Wäldern natürlich auch Wasser und Futter Mangelware. Binnen weniger Tage entwickelten wir Rettungsmaßnahmen gemeinsam mit den australischen Kolleg:innen von *Humane Society International* (HSI) und richteten eine Online-Spendenaktion ein. Unglaubliche 78.000 Euro kamen in den darauffolgenden Wochen zusammen, die wir umgehend nach Australien überwiesen.

Das HSI-Team verwendete diese Gelder u.a., um die betroffenen Gebiete abzusuchen, v.a. auf Kangaroo Island, wo 60% der Insel von den Flammen betroffen waren. Unverletzte Tiere wurden geborgen und in intakte Waldgebiete umgesiedelt. Verletzte Tiere wurden eingesammelt, teils von verkohlten Baumstämmen, teils

direkt aus den Flammen gerettet und zur provisorischen Erstversorgung in Feldlazarette gebracht. Bei vielen waren die Brandverletzungen so schwer, dass die Tierärzte sie nur von ihrem Leid erlösen konnten. Etwa 100 überlebende Koalas, Wallabys und Wombats brachte HSI nach der Erstversorgung in Pflegestationen für Wildtiere, wo sie bis zur völligen Genesung und Wiederauswilderung bleiben konnten.

Mithilfe der Spendengelder unterstützte Pro Wildlife zudem den Ausbau von etwa 100 Pflegestellen, damit sie noch viele weitere Tiere aus anderen Rettungsaktionen aufnehmen können und auch für künftige Buschbrände besser ausgestattet sind. Das ist auch dringend nötig, denn Klimaforscher warnen vor einer Zunahme der Brände in den nächsten Jahren.

In den verbrannten Gebieten installierte das HSI-Team Wasser- und Futterstellen, um die Versorgung überlebender Wildtiere vor Ort zu sichern. Die Tränken wurden über mehrere Wochen regelmäßig patrouilliert und aufgefüllt; auch dabei wurden weitere verletzte Tiere geborgen. Erst als das erste Grün an den halbverkohlten Eukalyptusbäumen wieder spross und somit wieder Futter vorhanden war, wurde diese Arbeit eingestellt.

Erst Monate nach dem Inferno zeigten Studien das ganze katastrophale Ausmaß der Buschbrandsaison 2020: 120.000 Quadratkilometer Wälder, Wiesen und Buschland in sechs der insgesamt acht australischen Bundesstaaten und Territorien wurden zerstört.



© HSI

## **3** MILLIARDEN TIERE **5** MID. KÄNGURUS & WALLABIES **2,46** MILLIARDEN REPTILIEN **95.000** KOALAS

Bis zu drei Milliarden Tiere waren von den Feuern betroffen, darunter bis zu 95.000 Koalas, fünf Millionen Kängurus & Wallabies und 2,46 Milliarden (!) Reptilien. Australiens Natur und Tierwelt wird lange brauchen, um sich davon zu erholen.

Und gerade jetzt bräuchte es eine Regierung in Down Under, die nicht länger auf fossile Energien, Abholzung und Naturzerstörung setzt, sondern gegen die Klimakrise und für den Erhalt der einzigartigen Artenvielfalt Australiens kämpft.

### **AUSTRALIENS TIERWELT**

Über die akute Soforthilfe für die Brandopfer hinaus setzt sich Pro Wildlife schon seit längerem für Australiens Tierwelt ein. Unsere Kampagne gegen die äußerst brutale Kängurujagd (siehe Kasten rechts) ist Teil hiervon, aber auch unsere Recherchen und Dokumentationen, wie Australiens Reptilien – trotz eines Exportverbotes – für den internationalen Heimtierhandel geplündert werden (siehe S. 14). Unser Dialog mit Australiens Behörden trägt zunehmend Früchte und wir erwarten für 2021 gleich mehrere Schutzmaßnahmen.



### **ERFOLG: KEIN KÄNGURUFLEISCH IM DEUTSCHEN LEBENSMITTELHANDEL**

*Trotz der dramatischen Folgen der Buschbrände für die Tierwelt Australiens werden jedes Jahr weiterhin etwa 1,6 Millionen Kängurus gejagt und getötet. Für Steaks, Fußballschuhe und Tierfutter.*

Die Jagd auf Kängurus ist besonders grausam und mit den in Deutschland und Europa geltenden Tierschutzvorschriften nicht vereinbar. Bei der nachts und im Akkord erfolgenden Jagd sterben die Tiere häufig nicht sofort, sondern werden angeschossen und verenden qualvoll. Auch hunderttausende Jungtiere im Beutel der Mutter werden brutal erschlagen oder hilflos zurückgelassen.

Für dieses Tierleid sind deutsche Unternehmen mitverantwortlich, denn Deutschland ist weltweit der drittgrößte Abnehmer von Kängurufleisch und -leder – z.B. für Sportschuhe von adidas und Puma. Im Herbst 2020 erreichten wir ein erstes Etappenziel: Wir konnten alle kontaktierten Lebensmittel-Einzelhandelsketten überzeugen, den Verkauf von Kängurufleisch zu stoppen. Auch in den Handel mit Tierfutter ist Bewegung gekommen: Der Hersteller Bewital verzichtet zukünftig auf Kängurufleisch. Als weiteres großes Unternehmen will Kölle-Zoo nach einer Übergangsfrist Känguruprodukte aus dem Sortiment nehmen. Auch in Belgien, Frankreich und England haben Einzelhandelsketten den Verkauf eingestellt. In Italien haben Modelabel und Bekleidungsunternehmen den Verzicht auf Känguruleder erklärt.





# ELEFANTEN

2020 weitete Pro Wildlife sein Elefantenschutzprogramm aus: In Tansania setzen wir uns seit diesem Jahr für ein friedliches Zusammenleben von Mensch und Tier und den Erhalt wichtiger Wanderrouten der Elefanten ein. In Afrika und Asien unterstützen wir weiterhin die Rettung und Wiederauswilderung von Elefanten. Zudem setzt sich Pro Wildlife dafür ein, Elfenbeinhandel und Wilderei zu stoppen.

## NEUES LEBEN FÜR ELEFANTENWAISEN IM SÜDLICHEN AFRIKA

In Sambia stellten wir 2020 die Versorgung von Elefantenwaisen mit Spezialmilch für insgesamt zwei Jahre sicher. Ermöglicht wurde dies durch Erlöse aus der Adventskalenderaktion von 24-Gute-Taten. Elefantenbabys benötigen alle drei Stunden Milch. Pro Jahr verfüttern unsere Partner *Game Rangers International* in der Waisenstation durchschnittlich 28.786 Liter. Häufig kommen die Elefantenwaisen in einem sehr schlechten Zustand an, ihr Überleben hängt stark von der richtigen Ernährung und der Fürsorge durch die Pfleger ab. Das galt auch für die zwei letzten Neuzugänge im Sommer des Jahres: den drei Monate alten Zongo und die fünf Monate alte Mbila.

Insgesamt versorgt das Projekt derzeit 21 Schützlinge an zwei Standorten. In der Auswilderungsstation im Kafue-Nationalpark kehren die Tiere schrittweise und in ihrem eigenen Tempo in die freie Natur zurück. Eine Erfolgsgeschichte war 2020 die von Elefantenbulle Batoka: 2009 wurde er im Alter weniger Monate an einem Flusslauf gefunden, an dem er entkräftet und ohne seine Herde herumirrte. Er wurde seither in der Station großgezogen und zuletzt immer unabhängiger. Im Mai 2020 schloss er sich einer großen Herde von 70 wilden Elefanten an.

Auch in Sambia ist die Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort besonders wichtig: Das Projekt leistet Bildungsarbeit und entwickelt neue Methoden für den Schutz von Feldern, damit Menschen und Elefanten friedlich zusammenleben können.

## HILFE FÜR ASIENS BEDROHTE ELEFANTEN

In Sri Lanka unterstützt Pro Wildlife das *Elephant Transit Home* (ETH). Die einzige Auffang- und Auswilderungsstation des Inselstaates versorgt mehr als 70 Elefanten. Darunter ist auch Pro Wildlifes Patientier: der Elefantenbulle Shiva. Er hatte im Alter von nur sechs Wochen seine Herde verloren. Mittlerweile ist er sechs Jahre alt und wird auf die Auswilderung in die Natur vorbereitet. Im Februar 2020 besuchten wir das Waisenhaus und tauschten uns mit Experten und Behörden über aktuelle Entwicklungen aus.

## KAMPF GEGEN ELFENBEINHANDEL UND WILDEREI

Die Wilderei für den Elfenbeinhandel gehört nach wie vor zu den größten Bedrohungsursachen für Elefanten. Allein in Afrika fallen ihr jedes Jahr mehr als 20.000 Tiere zum Opfer. Pro Wildlife setzt sich deshalb für ein weltweites Elfenbeinhandelsverbot ein. Wir fordern, gesetzliche Schlupflöcher zu schließen, die den Handel mit Elfenbein noch immer erlauben, auch in Deutschland und Europa.

Bei verschiedensten Gelegenheiten setzte sich Pro Wildlife hierfür ein – ob in persönlichen Treffen oder virtuellen Meetings mit der EU-Umweltkommission, öffentlichen Anhörungen, Schreiben an Kommissionspräsidentin von der Leyen und andere Verantwortliche oder gemeinsamen Stellungnahmen von Verbänden. Die Kommission kündigte an, 2021 endlich zu handeln – wir bleiben dran!



## KOEXISTENZ VON ELEFANTEN UND MENSCHEN IN OSTAFRIKA

Im Süden Tansanias leben fast 35 % aller Elefanten Ostafrikas. 2020 konnte Pro Wildlife seine Unterstützung in diese Region, die für das Überleben der Elefanten so bedeutend ist, ausweiten.

Das Kilombero-Tal ist ein wichtiges Verbindungsstück zwischen drei Schutzgebieten, gleichzeitig wird es von Menschen intensiv landwirtschaftlich genutzt. Konflikte sind hierdurch vorprogrammiert – mit zum Teil tödlichen Folgen für beide Seiten. Zusammen mit der tansanischen Organisation STEP setzt sich Pro Wildlife dafür ein, Wanderrouen und Lebensräume für Elefanten zu erhalten und das friedliche Zusammenleben von Menschen und Tieren zu fördern.



Um Elefanten von Feldern der Bauern fernzuhalten und gleichzeitig neue Einkommensquellen zu schaffen, fördern wir die Errichtung von „Bienenzäunen“ – Bienenstöcke, die an einem Drahtzaun befestigt werden. Die Methode ist ebenso simpel wie effektiv: Elefanten fürchten die schmerzhaften Stiche der Afrikanischen Honigbiene, sie fürchten sogar deren Summen und Geruch. Berührt ein Elefant den Zaun, schwärmen die Bienen aus. Mehr als 130 Farmer profitieren bereits von dem Programm.



STEP leistet zudem Bildungsarbeit in Schulen, organisiert Kinoabende und andere Events, in denen für den Schutz von Elefanten geworben wird. Zudem hilft die Organisation, Schutzgebiete zu sichern, sammelt wissenschaftliche Daten und arbeitet an der Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen mit.



## ERFOLGE GEGEN WILDTIERKRIMINALITÄT IN AFRIKA

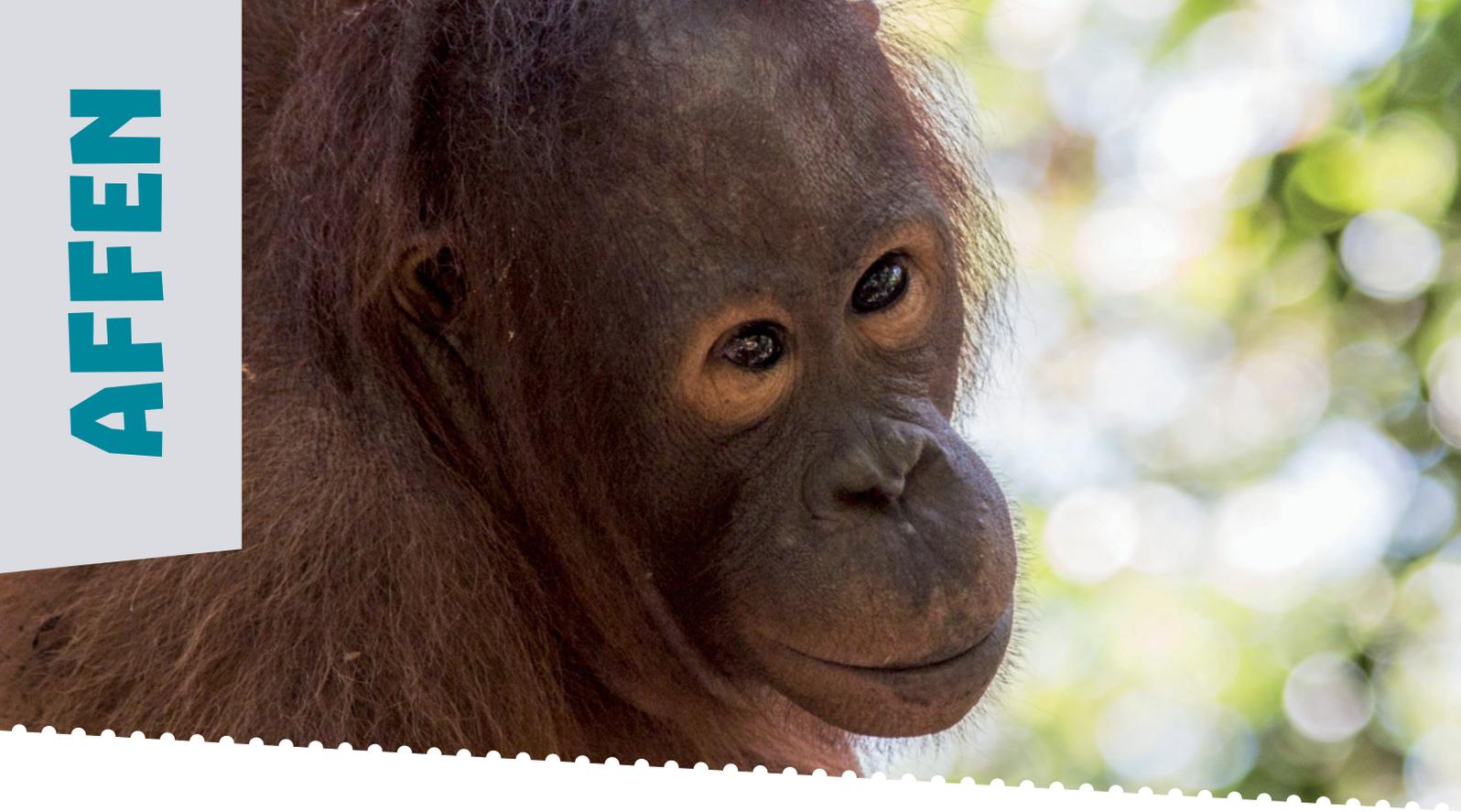
Seit 2006 unterstützen wir das EAGLE-Netzwerk im Kampf gegen Wildtierkriminalität und Korruption. Es ist in acht Ländern Afrikas im Einsatz, um sicherzustellen, dass Gesetze zum Schutz bedrohter Arten eingehalten und Artenschutzkriminalität und Korruption geahndet werden.

Trotz der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Schwierigkeiten erzielte das Netzwerk auch 2020 beachtliche Erfolge: Es führte 1.800 Undercover-Recherchen durch, 138 kriminelle Tierhändler wurden in insgesamt acht Ländern festgenommen. Darunter waren auch 83 Elfenbeinschmuggler mit mehr als 1.100 kg Elfenbein, sowie vier Täter, die Elfenbeinzähne von Flusspferden verkaufen wollten. Außerdem gelang dem EAGLE-Team die Festnahme von sechs Menschenaffenhändlern. Ein Schimpansenbaby und drei Mandrills (Affen) wurden gerettet. Zudem wurden 20 Leopard- und Löwenfelle beschlagnahmt sowie 530 Kilogramm Pangolinschuppen. (siehe Foto)

Gerade der illegale Handel mit Pangolinschuppen für Anwendungen in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) bedroht das Überleben von Schuppentieren in Afrika und Asien.



Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit von EAGLE ist es, dafür zu sorgen, dass Straftäter nicht durch korrupte Richter und Beamte auf freien Fuß gesetzt werden. Dies gelang in immerhin 80 % der Fälle. Zudem klärte EAGLE in insgesamt 2.514 Medienberichten auf, um eine abschreckende Wirkung zu erzielen und vor den hohen Strafen gegen Artenschutzvergehen zu warnen.



## AFFENSCHUTZ WELTWEIT

2020 war unsere Vor-Ort-Hilfe für Primaten besonders wichtig, denn manche Stationen gerieten durch die Corona-Krise in finanzielle Schieflage. Als unsere engsten Verwandten sind Menschenaffen äußerst anfällig für eine Corona-Infektion. Deshalb mussten die Auffangstationen nicht nur Hygienemaßnahmen für ihre Mitarbeiter sicherstellen, sondern auch ihre Schützlinge vor einer Infektion bewahren.

### KONGO: CORONA-HILFE FÜR SCHIMPANSEN

Im Frühjahr erreichte uns ein Hilferuf aus der Schimpansen-Auffangstation J.A.C.K. im Kongo: Nicht nur die teuren Hygienemaßnahmen hatten ein Loch in ihr ohnehin knappes Budget gerissen, die Corona-Krise ließ zudem die Futterkosten explodieren. Mit einer Sonderzuwendung konnte Pro Wildlife die Versorgung der 34 Schimpansen in der Station sicherstellen.

Zudem musste die Aufnahme, medizinische Untersuchung und Versorgung neuer Schützlinge gestemmt werden: Im Herbst kamen gleich vier Affen in die Station – die beiden Schimpansen Sania (ca. 4 Jahre) und die erwachsene Lulah sowie zwei Buschbabys.

### NIGERIA: NACHWUCHS BEI DEN CROSS-RIVER-GORILLAS

Im Grenzgebiet von Nigeria und Kamerun leben die vom Aussterben bedrohten Cross-River-Gorillas, von denen es nur noch 200-300 Tiere geben soll. In der Vergangenheit hatte Pro Wildlife wiederholt geholfen, die lokale Bevölkerung zu Imkern auszubilden, damit nicht länger im letzten Rückzugsgebiet dieser Menschenaffen Bäume für die Ernte von Wildhonig gefällt werden.

Zudem kämpften wir erfolgreich gegen den Bau eines geplanten Highways mitten durch Nigerias Gorilla-Wald. 2020 wurde dieser Einsatz belohnt: Im Juli wurden erstmals mehrere Babys in einer Gruppe von Cross-River-Gorillas beobachtet. Ein tolles erstes Zeichen für eine Erholung der Population!

### INDONESIEN: RETTUNG VON DRANG-UTANS

Auf Borneo unterstützt Pro Wildlife seit 2018 die Yari-Ketapang-Station der *International Animal Rescue*. Sie pappelt unterernährte Affen wieder auf, die nach Rodungen ihres Lebensraumes kein Futter finden, und lässt illegal gehaltene Orang-Utans beschlagnahmen. Wie lange die Versorgung der Menschenaffen auch dauert: Erst wenn die Tiere wieder fit genug sind, werden sie ausgewildert.

2020 nahm die Station zehn Orang-Utans zur längeren Pflege auf, darunter das erst wenige Monate alte Baby Aben sowie die kleine Covita, die in einem Käfig als „Haustier“ vegetierte und am ganzen Körper Geschwüre hatte. Vier Orang-Utans konnte die Station in Waldgebiete mit ausreichend Futterbäumen umsiedeln und zudem fünf Langzeit-Schützlinge im Bukit Baka Bukit Raya Nationalpark auswildern.



## KAMERUN: RETTUNG VON AFFEN UND PAPAGEIEN

Seit 20 Jahren unterstützt Pro Wildlife das Affenwaisenhaus in Limbe im Südwesten Kameruns. 2020 versorgte die Station 273 Wildtiere, darunter 195 Gorillas, Schimpansen, Drills und andere Affen. Die Station überzeugt durch ihre Kombination aus Rettung von Affen und anderen Tieren in Not, umfassender Aufklärungsarbeit und der Kooperation mit der lokalen Bevölkerung gegen Wilderei. Über die Jahre ist das *Limbe Wildlife Centre* (LWC) zu einem wichtigen Partner der Behörden in Kamerun geworden, da hier verletzte oder beschlagnahmte Wildtiere jederzeit aufgenommen werden.

Ende 2019 bat uns das LWC um Hilfe für den Bau einer eigenen Anlage für Schimpansen mit einem Handicap – denn gesunde Schimpansen sind raue Kerle, die wenig Rücksicht auf Schwächere nehmen. Dank unserer Spender wurde ein neues Gehege für besondere Schimpansen finanziert, das im Mai 2020 bezugsfertig war. Ohne Prügel fürchten zu müssen, haben sie nun eine eigene große Anlage mit Pool, Kletteranlage und Termitenhügel.

Auch konnten wir 2020 helfen, die Mehrkosten der Station durch die Corona-Krise und für die Rehabilitation von 167 Graupapageien abzudecken. Diese waren im Dezember 2019 von einem Tierschmuggler beschlagnahmt worden und in schlechter Verfassung: Ihr Gefieder war durch den Fang mit Leimruten zerstört; die Federkiele mussten vorsichtig entfernt werden und die Tiere litten an Parasiten. Nach Monaten der Pflege konnten die allermeisten von ihnen im Sommer 2020 wieder ausgewildert werden.

Ende des Jahres sprang Pro Wildlife nochmal finanziell ein, denn die Nachtanlage der Gorillas muss dringend renoviert werden. Insgesamt erhielt das LWC 2020 damit 22.500 Euro von uns.



## INDONESIEN: AUSWILDERUNG VON PLUMPLORIS

2007 beschloss die Weltartenschutzkonferenz CITES auf Initiative von Pro Wildlife ein weltweites Handelsverbot für Plumploris, die als „Haustiere“ begehrt sind. Seit 13 Jahren unterstützt Pro Wildlife die Auffangstation Ciapus auf Java, die beschlagnahmte Tiere aufnimmt, gesund päppelt und wieder auswildert. Die Station leistet zudem Aufklärungsarbeit vor allem in den sozialen Medien und konnte so die Nachfrage nach den bedrohten Primaten schon deutlich senken: 2020 musste sie deshalb nur drei Plumploris aufnehmen. Gleichzeitig hat die Station 23 Tiere ausgewildert – ein sehr aufwendiges Unterfangen, da sie mit Pick-Ups, Booten und schließlich zu Fuß in abgelegene und sichere Nationalparks gebracht wurden.

## DEUTSCHLAND: VERGNÜGUNGSPARK MIT AFFEN VERHINDERT

Im Mai erfuhren wir von den Plänen der *ALMA Erlebnispark GmbH*, in der hessischen Kleinstadt Amöneburg einen Vergnügungspark „mit Affen zum Anfassen“ zu bauen. Zwischen Sommerrodelbahn und Spielplätzen sollten asiatische Siamangs (die größte Gibbonart) und Kattas (Lemuren aus Madagaskar) die Besucher bespaßen. Von den zu erwartenden Tierschutzproblemen abgesehen, hätte ein solcher Streichelpark mit bedrohten Affen ein völlig falsches Signal gesetzt und zudem Gesundheitsrisiken für Mensch und Tier geschaffen. Pro Wildlife wandte sich an die Stadtverwaltung und das zuständige Veterinäramt. Aufgrund der starken Kritik wurden im Juli die Pläne schließlich verworfen.

© IAR

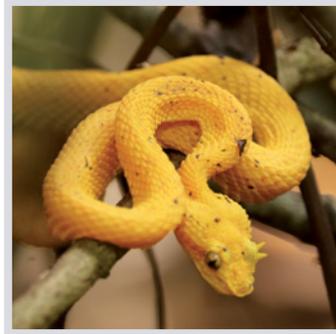
© LWC

# EIN RÜCKBLICK IN BILDERN

## JANUAR



**Kangaroo Island, Australien, Jan./Feb.** Rettung verletzter Wildtiere nach Buschbränden



**Düsseldorf, 17.1.** Pro Wildlife nimmt Stellung zum geplanten Gifttiergesetz in NRW



**Dortmund, 28.1.** Recherche zur Trophäenjagd auf der Messe „Jagd & Hund“



**Europaweit, 1.2.** Das Blaue Manifest fordert einen stärkeren Schutz der Meere

## MAI



**Limbe, Kamerun, 9.5.** Freianlage für besondere Schimpansen fertiggestellt



**Berlin, 13.5.** Fachgespräch im Umweltausschuss des Bundestages zu Zoonosen

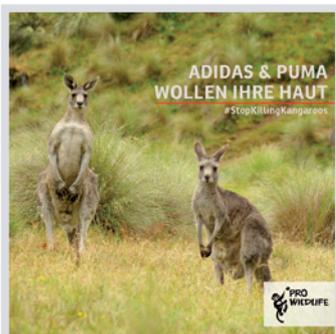


**Sachsen-Anhalt, Juni** Widerstand gegen die Haltung eines Löwen als „Haustier“

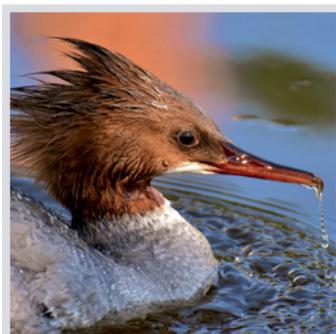


**Lusaka, Sambia, 27.6.** Zwei Elefantenwaisen, Mbila & Zongo, gerettet

## SEPTEMBER



**Australien, 2.9.** Internationale Kampagne gegen Kängurujagd



**Brüssel, 3.9.** Deutschland blockiert nicht länger ein EU-Verbot für Bleimunition



**München, 11.9.** Aufklärung zu Artenschutzproblemen durch Traditionelle Chinesische Medizin



**Szada, Ungarn, 23.10.** Pro Wildlife deckt verschleierte Tod zweier Zirkuselefanten auf

## MÄRZ



**Lusaka, Sambia, 3.3.** 28.786 Liter Milch für die Schützlinge im Elefantenwaisenhaus



**Bonn, 30.3.** Das Bundesamt für Naturschutz veröffentlicht unsere Studie zum Exotenhandel

## APRIL

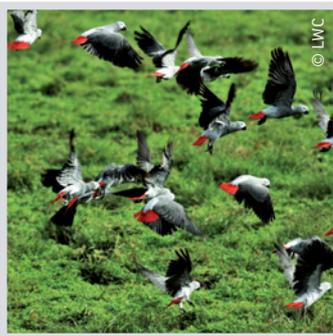


**Borneo, Indonesien, 17.4.** Orang-Utan-Baby Batis aus einem Verschlag gerettet



**Lubumbashi, Kongo, 30.4.** Corona-Soforthilfe für die Schimpansenstation

## JULI



**Limbe, Kamerun, 31.7.** Wiederauswilderung beschlagnahmter Graupapageien



**Java, Indonesien, 26.8.** Auswilderung von zehn Plumploris ins Mount-Saval-Schutzgebiet



**Alaska, USA, 21.8.** Protestkampagne gegen Erdölforderung in der Arktis



**München, 27.8.** Bericht zum Schmuggel mit seltenen Reptilien & Amphibien

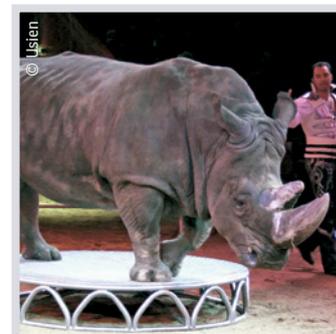
## NOVEMBER



**Borneo, Indonesien, 29.10.** Proteste gegen die Rodung des Nasenaffenwaldes



**Weltweit, ab 2.11.** Kampagne gegen Subventionierung der globalen Überfischung



**Berlin, 19.11.** BMEL-Entwurf für Verbot diverser Wildtiere im Zirkus

## DEZEMBER



**Berlin, 16.12.** Bundestag beschließt strengere Regelungen für Exotenhandel



# EXOTENHANDEL



## WILDTIERHANDEL IM CORONA-JAHR

Die Corona-Pandemie hat 2020 auch unsere Kampagne zum Wildtierhandel geprägt: Die Importe von Wildtieren gingen zurück, Tierbörsen wurden abgesagt und Corona verstärkte die politische Debatte über den Wildtierhandel. Pro Wildlife verwies in Stellungnahmen an Entscheidungsträger in Deutschland, der EU und weltweit auf die Probleme, die Fang und Handel von Wildtieren verursachen, und forderte einen Richtungswechsel. Im Mai wurde Dr. Sandra Altherr als Expertin zu einem Fachgespräch des Unterausschusses des Bundestages zu Zoonosen und Wildtierhandel geladen.

Anfang des Jahres zeigte die Netflix-Serie „Tiger King“ die Abgründe der Haltung von Großkatzen in den USA. Doch Fälle wie der weiße Löwe Mojo, der in Sachsen-Anhalt von einem Privatmann gehalten wird, oder das Löwenbaby Lea, das im Sommer nach einem Unfall auf einer deutschen Autobahn zufällig gefunden wurde, zeigen, dass die Haltung von Großkatzen auch hier in Europa für Probleme sorgt. Pro Wildlife war hierzu gefragter Ansprechpartner in zahlreichen Medienberichten und forderte strengere Gesetze sowie die Unterbringung der Tiere in Auffangstationen.

Im März wurde unsere zweijährige Studie, die wir im Auftrag des Bundesumweltministeriums und des Bundesamts für Naturschutz durchgeführt haben, veröffentlicht. Sie zeigt auf, dass der Wildtierhandel dringend strenger reguliert werden muss. Auch unsere vielen Gespräche mit der Politik haben sich ausgezahlt: Im Dezember beschloss der Bundestag ein von CDU und SPD beantragtes Maßnahmenpaket, das unter anderem vorsieht, den Internethandel und Tierbörsen strikter zu regeln. Nun ist das Bundeslandwirtschaftsministerium in der Pflicht, diesen Beschluss umzusetzen.

## BESSERER SCHUTZ FÜR SELTENE ARTEN

*Seit 2014 dokumentiert Pro Wildlife den Handel mit Reptilien und Amphibien, die im Heimatland geschützt sind, nicht aber auf internationaler Ebene (durch CITES). Sind solche Tiere erstmal erfolgreich aus dem Herkunftsland geschmuggelt, können Händler in Europa sie bisher legal verkaufen. Pro Wildlife fordert ein Gesetz, das den Handel mit solchen gestohlenen Tieren auch in der EU strafbar macht. 2020 haben wir wichtige Verbündete gewonnen.*

Zunächst recherchierten wir zum internationalen Wildtierhandel und deckten dabei neue Fälle von geschmuggelten Wildtieren aus Ländern wie Brasilien oder Namibia auf, die hier in Europa als exotische „Haustiere“ angeboten wurden. Im August veröffentlichten wir den 3. Bericht über „Stolen Wildlife“ und die unrühmliche Rolle der EU als Absatzmarkt. Im Oktober konnten wir in einem virtuellen Meeting mit Vertretern des EU-Umweltkommissars das Problem intensiv erörtern. Auch international geht es voran: Unsere wissenschaftliche Studie „The Rush for the Rare“ erschien im Herbst. Ausgelöst durch unsere Recherchen ließen 2020 Kuba, Japan und Sri Lanka dutzende Arten durch CITES schützen. Angesichts der zahllosen Arten im Handel, viele davon selten und nur national geschützt, brauchen wir zudem neue, präventive Schutzmechanismen. Der frühere CITES-Generalsekretär John Scanlon unterstützt deshalb unsere Forderung nach strengeren Gesetzen und schlägt vor, dass die Vereinten Nationen Wildtierschmuggel zur weltweiten Straftat erklären. 2021 wird somit spannend.



# TROPHÄENJAGD

*„Das Jahr der Artenvielfalt“ sollte 2020 v.a. mit Blick auf die Biodiversitätsstrategie 2030 der Vereinten Nationen werden. Die Verhandlungen über neue Ziele zum Schutz der Artenvielfalt boten viele Gelegenheiten, unserer Forderung nach einem Richtungswechsel Nachdruck zu verleihen: Sinnbildlich steht dafür unsere Kampagne gegen die Trophäenjagd.*

Unter dem Motto *#WorthMoreAlive* machten wir in unseren Kommunikationskanälen darauf aufmerksam, dass lebende Wildtiere in intakten Ökosystemen mehr wert sind als tot und plädierten bei Entscheidungsträgern dafür, die Plünderung der Natur zu stoppen. Kaum ein Thema versinnbildlicht dies mehr als die Trophäenjagd, bei der ausländische Hobbyjäger dafür zahlen, selbst seltene und geschützte Tiere abschießen zu dürfen. In vielen Ländern ist dies noch immer legal – und die meisten Großwildjäger kommen aus den USA, aus Deutschland und Spanien.

Ein wichtiger europäischer Umschlagplatz für Jagdreisen ist die alljährlich in Dortmund stattfindende Messe „Jagd & Hund“. Im Januar besuchte Pro Wildlife Europas größte Jagdmesse mit Journalisten, um zu dokumentieren, wie skrupellos dort Abschüsse bedrohter Arten wie Elefanten, Nashörner, Löwen und Eisbären verkauft werden. Zahlreiche Zeitungen sowie Fernsehen und Rundfunk berichteten kritisch. Zudem initiierten wir eine gemeinsame Kampagne von insgesamt zwölf deutschen Organisationen, um Angebote von Trophäenjagdreisen in den städtischen Messehallen zu verbieten. Dies machten wir auch vor der NRW-Kommunalwahl im



Herbst zum Thema. Bei Bündnis 90/Grünen, der Linken und der FDP war unsere von einer Social-Media-Kampagne flankierte Forderung, Angebote von Jagdreisen zu verbieten, erfolgreich. Der SPD-Oberbürgermeister positionierte sich bisher nicht eindeutig. Wir bleiben weiter dran – auch in Augsburg, wo wir uns für ein Angebotsverbot für Jagdreisen auf der Messe „Jagen & Fischen“ einsetzen.

Großbritannien kündigte zu Jahresbeginn ein Gesetz an, das Ein- und Ausfuhr von Jagdtrophäen verbietet. Im Februar unterstützte Pro Wildlife dies in einer Stellungnahme. Auch in Belgien wird über ein Einfuhrverbot beraten, die letzte Entscheidung steht noch aus. Pro Wildlife erarbeitete zusammen mit deutschen und internationalen Verbänden gemeinsame Forderungen zur Biodiversitätspolitik, die u.a. von der EU fordern, die Einfuhr von Jagdtrophäen kritisch zu hinterfragen und stattdessen umweltfreundliche Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung zu fördern.

Dass die Trophäenjäger immer mehr an Boden verlieren, zeigen auch zwei Entscheidungen im Herbst 2020: eBay Kleinanzeigen verbietet künftig den Verkauf von Jagdtrophäen und ausgestopften Tieren. Und Facebook sperrte wegen der Verbreitung von Fake News gar von der US-Jagdlobby finanzierte Konten, die behaupteten, Wildtiere und Menschen in Afrika würden von der Trophäenjagd profitieren.



# MEERESSCHUTZ

*Der Schutz der Meere und ihrer Bewohner vor Überfischung und Verschmutzung ist eine Mammutaufgabe, insbesondere da internationale Schutzgesetze nur lückenhaft sind. Pro Wildlife ist aktiver Teil mehrerer internationaler Bündnisse und gemeinsamer Initiativen, um v.a. gegen die einflussreiche Fischerei-Lobby etwas erreichen zu können.*

Gleich zu Beginn des Jahres beteiligte sich Pro Wildlife am „Blauen Manifest“, das von der EU bis 2030 einen starken Meeresschutz einfordert – sozusagen die blaue Antwort auf den versprochenen „Grünen Deal“ der EU: Mindestens 30% der Meere fordert das Manifest als Schutzgebiete, dazu plastikfreie saubere Meere und den Stopp der Überfischung. Tatsächlich gründete sich im Januar 2021 die internationale Allianz „High Ambition Coalition for Nature and People“ aus 45 Ländern, darunter auch Deutschland, die sich just eine Erweiterung der globalen Schutzgebiete zu Lande und für die Ozeane auf jeweils 30% zum Ziel gesetzt hat.

## **KRITIK AM MSC-SIEGEL FÜR VERMEINTLICH NACHHALTIGE FISCHEREI**

Das Siegel des *Marine Stewardship Council* (MSC), ein weißer Fisch auf blauem Untergrund, prangt auf vielen Fischprodukten an der Frischetheke und im Kühlregal der Supermärkte. Es soll den Verbrauchern nachhaltig gefangenen Fisch garantieren. Pro Wildlife kritisiert, dass sowohl die gesetzten Standards als auch die Bestrafung von Verstößen viel zu schwach sind.

2020 wandten wir uns gemeinsam mit mehr als 50 Verbündeten an MSC und forderten strikte Nachbesserungen, um z.B. das sog. Finning von Haien (also das Abtrennen der Flossen, teils vom noch lebenden Tier) zu unterbinden. Eine weitere Forderung war, dass MSC bei seinen internen Beratungen zum Thema Finning externe unabhängige Beobachter aus dem Meeresschutz zulas-

sen soll – Vertreter der Fischerei haben längst Zugang zu diesen Treffen. Bis 2030 will MSC 30% der Weltfischerei zertifizieren; das lässt sich kaum mit konsequent strengen Kriterien erreichen. Deshalb braucht es Druck von außen, damit das Siegel nicht völlig zum Greenwashing verkommt.

## **KAMPAGNE GEGEN FISCHEREI-SUBVENTIONEN**

Fast zwei Drittel der weltweit auf knapp 30 Milliarden Euro geschätzten Subventionen für die Fischerei fördern Maßnahmen, die die Fangkapazitäten weiter erhöhen und so die Überfischung der Meere noch weiter befeuern. Hierzu gehören der Ausbau industrieller Fangflotten, effizientere Fangmethoden oder auch Treibstoff-Zuzahlungen. Im März 2020 appellierten wir mit 111 Organisationen aus allen Kontinenten an die Welthandelsorganisation (WTO), Subventionen zu stoppen, die die Überfischung fördern. Ab November waren wir Teil der internationalen Online-Kampagne *#StopFundingOverfishing*, die über 25 Tage hinweg 25 gute Gründe aufzeigte, warum die Subventionspolitik in der globalen Fischerei eine drastische Kehrtwende braucht. Die Kampagne erreichte 54 Millionen Menschen und setzte die WHO gehörig unter Druck.

**WTO,  
END  
SUBSIDIES  
THAT DRIVE  
OVERFISHING**

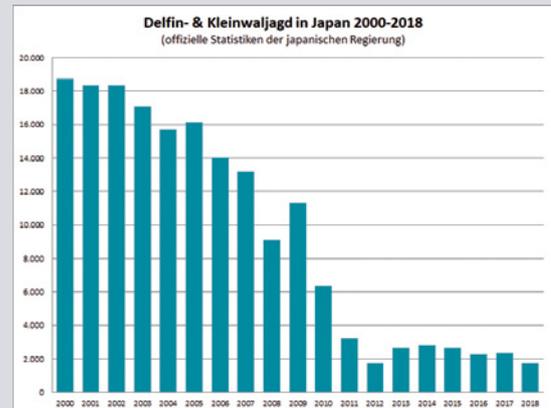
The cost of inaction  
is too high.

**STOP  
FUNDING  
OVERFISHING**



## WALE & DELFINE

Seit Jahren wertet Pro Wildlife die offiziellen Delfinfangzahlen aus Japan aus. 2020 konnten wir Erfreuliches bekanntgeben: In den letzten 18 Jahren ist die Anzahl der gejagten Delfine und Kleinwale in Japan um 93 % zurückgegangen – von 18.748 auf zuletzt 1.734 Tiere.



Zwar konnte nicht, wie erhofft, bis Dezember eine Einigung erzielt werden, aber für Anfang 2021 hat die WTO eine Entscheidung angekündigt. Kritik an der unverantwortlichen Subventionspolitik, den Überkapazitäten der EU-Fischfangflotte, den viel zu hohen Fangquoten in der Fischerei wie auch den zu kleinen und unzureichend kontrollierten Meeresschutzgebieten war Teil unserer Stellungnahme bei der EU-Konsultation zur internationalen Meerespolitik, die Pro Wildlife im Oktober in Brüssel einreichte.

### MEHR SCHUTZ FÜR MAKOHAIE ALS ZIEL

Makohaie werden bis zu vier Meter lang und bis zu 590 kg schwer. Sie sind für Fischtheken und Flossenhandel begehrt und sowohl im Nord- als auch Südatlantik alarmierend überfischt. Auf der Internationalen Roten Liste bedrohter Arten sind sie als stark gefährdet eingestuft.

Pro Wildlife forderte mit einem breiten Bündnis von über 30 Tier- und Naturschutzorganisationen 2020 deshalb in mehreren Schreiben den EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius auf, dass sich die 27 EU-Mitgliedsstaaten bei der Internationalen Kommission für die Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik (ICCAT) für ein Fangverbot der Makohaie einsetzen. 17 deutsche Organisationen traten mit der gleichen Forderung an das Bundeslandwirtschafts- und das Bundesumweltministerium heran. Auch bei ICCAT selbst brachten wir im Vorfeld ihrer Jahrestagung im November Stellungnahmen und Empfehlungen zur Einschränkung des Fangs von Makohaien (und Roten Thunfischen) ein. Obwohl das eigene Wissenschaftskomitee der ICCAT den alarmierenden Zustand der Makohai-Bestände bestätigt, konnte sich ICCAT weder zu einem Fangverbot im Nordatlantik noch zu Fangquoten im Südatlantik durchringen. Die Entscheidung ist nun auf Juli 2021 vertagt – wir werden weiterkämpfen.

Die anhaltende Kritik an der grausamen Jagd und die Aufklärung über die hohe Giftstoffbelastung im Delfinfleisch zeigen Wirkung. Unsere Kampagne gegen die Delfinjagd geht trotzdem weiter, denn in Peru, Brasilien, Nigeria oder Indien werden jährlich noch immer tausende Delfine und Kleinwale getötet. In diversen Stellungnahmen setzten wir uns 2020 mit weiteren Organisationen zudem gegen den Beifang von Delfinen in der EU sowie für einen besseren Schutz des Irrawaddy-Delfins in Asien ein.

In Island und Japan macht die sinkende Nachfrage nach Walfleisch den Jägern schon länger zu schaffen. Hier zahlen sich Aufklärungskampagnen von Pro Wildlife und anderen Organisationen zu Giftstoffen in Wal- und Delfinfleisch wie auch zur Grausamkeit der Jagd aus. 2020 hat sich die Situation für die Walfänger durch die Corona-Krise weiter verschärft: Wegen der Abstands- und Hygiene-Auflagen für die Waljagd, dem Schließen von Restaurants und dem Ausbleiben von Touristen, die früher Walfleisch als „lokale Spezialität“ probiert hatten. In Island blieben die Schiffe für die Finnwaljagd schon das zweite Jahr in Folge im Hafen. Auch gaben Fischer die Jagd auf Zwergwale auf, einige verschrotteten gar ihre Harpunen. Dennoch kämpfen wir weiter gegen die kommerzielle Waljagd, bis sie komplett zum Erliegen gekommen ist. Dass das nötig ist, zeigt das Beispiel Norwegen: Mit 498 Zwergwalen lag die Zahl harpunierter Wale 2020 gar um 69 Tiere höher als im Vorjahr. Die eigentlich für September 2020 geplante Tagung der Internationalen Walfangkommission (IWC) wurde Corona-bedingt um ein Jahr verschoben. Unser Ziel sind scharfe Resolutionen der IWC gegen kommerziellen Walfang sowie die Jagd auf Delfine und Kleinwale.



© Jo-Anne McArthur

# ZIRKUS

## WILDTIERE IM ZIRKUS SIND NICHT MEHR ZEITGEMÄß

Pro Wildlife setzt sich bereits seit vielen Jahren für ein generelles Wildtierverschmor in Zirkussen ein. Im Winter und Frühjahr 2020 recherchierte Pro Wildlife die Tierhaltung bei Circus Krone, Europas größtem Zirkus. Weil diese teils nicht einmal den geltenden Minimalvorgaben für die Haltung von Zirkustieren entspricht, forderten wir die zuständigen Behörden auf einzuschreiten. Eine angemessene Reaktion steht noch aus.

Gemeinsam mit weiteren Tierschutzorganisationen hat Pro Wildlife sich außerdem wiederholt an das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) gewandt und gefordert, die Wildtierhaltung in Zirkussen zu beenden. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner kündigte im Juli 2020 an, dass sie bestimmte Wildtierarten in Zirkussen verbieten wolle. Der im November 2020 vorgestellte Verordnungsentwurf sieht vor, zukünftig die Haltung von Elefanten, Großbären, Primaten, Giraffen, Flusspferden und Nashörnern in reisenden Zirkussen zu verbieten.

Was zunächst gut klingt, erweist sich bei genauerem Hinschauen jedoch als PR-Farce. Denn Wildtiere, die bereits in Zirkussen gehalten werden, sind von dem geplanten Verbot nicht betroffen, lediglich die Anschaffung weiterer Tiere ist verboten. Andere Wildtiere wie Löwen, Tiger oder Robben sollen sogar weiterhin von Zirkussen mitgeführt werden dürfen.

Pro Wildlife koordinierte gemeinsame Pressearbeit sowie eine detaillierte Stellungnahme von insgesamt 15 Tier- und Naturschutzorganisationen an das BMEL und fordert nun dringend eine intensive Überarbeitung des unzureichenden Verordnungsentwurfs.



## PRO WILDLIFE ENTHÜLLT TOD ZWEIER ZIRKUSELEFANTEN

Im August starben zwei Elefanten der Zirkusfamilie Casselly in einem Tiertransporter in Ungarn. Zwei Monate lang vertuschte die Familie den Vorfall, bis Pro Wildlife ihn Ende Oktober öffentlich machte.

Die Tiere waren über Nacht in einen Transportwagen gesperrt und wurden am nächsten Morgen regungslos aufgefunden. In seiner Show missbrauchte Casselly Jr., bekannt durch die RTL-Show Ninja-Warrior, die Elefanten als lebende Turngeräte für seine Akrobatiknummern. Mit Mambo starb der europaweit letzte Elefantenbulle, der in einem Zirkus gehalten wurde.



© Future for Elephants

Es besteht zudem der Verdacht, dass den beiden toten Elefanten ihre Stoßzähne entfernt wurden, bevor sie ohne Erlaubnis auf dem Gelände des Safari-Parks Szadar bei Budapest vergraben wurden. Erst ausgelöst durch unsere Veröffentlichung begannen die ungarischen Behörden gegen die Familie Casselly zu ermitteln.



# LEBENSRAUM

*Wildtiere zu retten und die Gesetze zu ihrem Schutz zu stärken sind zwei tragende Säulen in unserer Tier- und Artenschutzarbeit. Die dritte Säule ist der Erhalt von Lebensraum, denn nur in intakten Ökosystemen ist das Überleben bedrohter Arten und der Biodiversität dauerhaft möglich.*

## **EINSATZ GEGEN ÖLFÖRDERUNG IN DER ARKTIS**

Das *Arctic National Wildlife Refuge* (ANWR) liegt im Norden Alaskas und ist ein wichtiger Lebensraum für Eisbären, Karibus, Orcas und viele andere Arten. Seit Jahrzehnten haben die großen Mineralölkonzerne ein Auge auf die geschätzten 7,7 Milliarden Barrel Ölvorkommen dort geworfen.

Im März 2020 kündigte die US-Regierung unter Präsident Trump eine Versteigerung der ersten Förderkonzessionen im Schutzgebiet noch vor Ende des Jahres an. US-Naturschützer protestierten umgehend. Auch Pro Wildlife wandte sich mit Stellungnahmen an den zuständigen US-Innenminister und die Oberste Naturschutzstelle Alaskas.

Unserer Protestaktion schlossen sich binnen weniger Wochen tausende Menschen an. Die größten US-Banken kündigten an, Kredite für die Ölförderung im ANWR zu verweigern. Kurz vor Jahresende wurden die zur Versteigerung stehenden Flächen um knapp ein Drittel verkleinert. Ein wichtiger Teilerfolg, wenn auch die Auktion am 6. Januar 2021, also wenige Tage vor der Amtsübergabe an den neuen US-Präsidenten Joe Biden, nicht verhindert werden konnte. Ein weiterer Grund zur Hoffnung: Biden verhängte als eine seiner ersten Amtshandlungen am 21. Januar 2021 ein Moratorium für Öl- und Gasförderung im ANWR.

## **KAMPF UM REGENWALD AUF BORNEO**

Im Sommer wurden uns schockierende Fotos von der Bucht von Balikpapan in Borneo zugespielt: Bulldozer hatten 86 Hektar ökologisch äußerst wertvollen Wald zerstört, um eine Palmölmühle und eine Ö Raffinerie zu errichten. Dort lebten zuvor die stark bedrohten Nasenaffen, Nebelparder, Malaienbären, Hornvögel und Schuppentiere. Besonders pikant: Der Mutterkonzern hinter dieser Zerstörung, *First Resources Ltd.*, ist Mitglied beim RSPO, dem „Runden Tisch für nachhaltig erzeugtes Palmöl“. Unsere formale Beschwerde, begleitet von unserer Online-Protestaktion, brachte eine fatale Lücke der RSPO-Grundsätze ans Licht: Zwar gelten sie für Palmölplantagen und -mühlen, nicht aber für Raffinerien. Wir erwarten, dass RSPO seine Kriterien nachbessert und fordern einen Baustopp auf der zerstörten Fläche sowie eine Wiederaufforstung.

## **ARTENSCHUTZPOLITIK IN DER EU**

Die EU erarbeitete 2020 neue Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Pro Wildlife hat u.a. im Februar eine Stellungnahme zur EU-Biodiversitätsstrategie 2030 eingereicht, verschiedene Appelle an die EU gerichtet, Konsequenzen aus Naturzerstörung und Corona-Krise zu ziehen, und auch an den Forderungen des Deutschen Naturschutzringes (dem Dachverband deutscher Tier- und Umweltschutzorganisationen) mitgewirkt. Zudem erarbeiteten wir u.a. Stellungnahmen für die künftige EU-Handels-, Fischerei- und Meerespolitik (s.a. S. 16-17).



# DANKE!

*Wir danken unseren treuen Mitgliedern, Patienten und Spendern, die mit ihrer zuverlässigen Unterstützung unsere strategischen Projekte und Kampagnen ermöglichen, und begrüßen die vielen neuen Unterstützer\*innen. Danke für Ihr Vertrauen!*

*Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Partner und Organisationen, die uns finanziell, mit Sachspenden oder mit kreativen Ideen unterstützt haben.*

## **Stiftungen und Verbände:**

24 Gute Taten, Forum for Active Philanthropy, Karin von Grumme-Douglas Stiftung, Gut.org, Species Survival Network, Stiftung Unsere Erde

## **Kreative Köpfe:**

Dieter Braun, Pascal Lauscher und Team von mmtm, Adrian Missy und Team von onewave-studios

## **Kooperationen und Firmenpartner:**

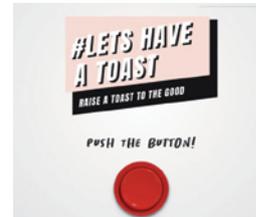
Chimpanski, Driveln Autokinos Deutschland, Durstlöscher Aachen, Fabriano, German Oeko-tec, Gräfliches Hofbrauhaus Freising, Eric Köpfer, Monkey Stuff, Verla-Pharm, Stilfaser, Teqcycle Solutions, Weltfreund

Unser besonderer Dank geht an Julia, Lisa, Philipp, Verena und Yannick für ihre tatkräftige Unterstützung als freiwillige Helferinnen und Helfer.

Auch ein herzlicher Dank an alle, die bei unserer Handy-Sammelaktion mitgemacht haben.

Last but not least: Danke den vielen engagierten Menschen, die unsere Petitionen unterzeichnen, uns über Missstände informieren, und allen, die unsere Beiträge auf Facebook & Co. liken, sharen und tweeten.

*In diesem ganz besonderen Jahr haben wir große Unterstützung für Wildtiere in Not erfahren. Die Vielfalt der Aktionen und Ideen hat uns überwältigt!*



## **EIN HERZ FÜR AUSTRALIEN**

Ob groß oder klein, allein oder als Gruppe – die Welle der Hilfsbereitschaft hatte viele Gesichter: Aktionen von der Grundschule bis zur Berufsschule oder Gymnasium, privates Crowd-Funding, Radiosender, Arztpraxen, Steuerberater, Tattoo- und Fitness-Studios, Geschäfte, Industrieunternehmen, Berater, Vereine, ... und fast 1.500 engagierte Privatspender. Ihre Hilfe für Australiens Tierwelt ist angekommen!

## **CORONA ZUM TROTZ**

Die Corona-Pandemie hat viele Menschen persönlich betroffen und doch haben sich so viele von Ihnen nicht auf sich selbst fokussiert, sondern sich mit Aktionen und Spenden für den Schutz von Wildtieren eingesetzt. Danke an alle Geschäfte, die ihre Mehrwertsteuerersparnisse an uns gespendet haben. Vielen Dank für tolle Aktionen wie Pangolin-Shirts oder „Let's have a Toast“ und alle Unterstützer unserer SOS-Spendenaufrufe für unsere Auffangstationen.

## **SCHÜLER PRO WILDLIFE**

Kinder und Jugendliche aller Altersstufen haben auch in diesem Jahr wieder die Initiative ergriffen: Vom Honigverkauf aus der Schulmökerei über selbstgebackene Kuchen bis hin zu Handy-Sammelaktionen setzt Ihr Euch für den Schutz von Wildtieren ein. Wir danken Euch allen von ganzem Herzen dafür!

## **PERSÖNLICHE SPENDENAKTIONEN**

Besonders bedanken möchten wir uns für die vielen privaten Spendenaktionen, die Sie für uns ins Leben gerufen haben. Bei wichtigen Ereignissen wie Geburtstagen und Hochzeiten, zum Gedenken an liebe Verstorbene, aber auch einfach nur, um Wildtiere zu schützen, haben Sie zu Gunsten von Pro Wildlife Spenden gesammelt. Ein großes Dankeschön an Sie!

Ob Newsletter, Social Media, Pressearbeit oder Publikationen: Pro Wildlife nutzt verschiedenste Kanäle und Mittel, um Menschen für den Schutz von Tieren und Natur zu begeistern, über Missstände aufzuklären, die öffentliche Debatte zu beeinflussen, Druck aufzubauen und so die Politik zum Handeln zu bewegen. Einige Beispiele:

 [www.prowildlife.de](http://www.prowildlife.de)  
 [facebook.com/prowildlife](https://facebook.com/prowildlife)  
 [@pro\\_wildlife](https://instagram.com/pro_wildlife)  
 [@prowildlife](https://twitter.com/prowildlife)  
 via Suche Pro Wildlife



## PETITIONEN

Eine Petition hilft uns, Druck auf Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft auszuüben und ist somit ein wichtiges Instrument unserer politischen Arbeit. 2020 sammelten wir u.a. Unterschriften für den Walschutz in europäischen Gewässern und für den Stopp von Ölförderungsplänen im Naturschutzgebiet von Alaska.

## PUBLIKATIONEN

Strategien zur Reduktion der Nachfrage nach als Heimtiere gehaltenen Reptilien, Amphibien und kleinen Säugetieren (BfN-Skripten 545)

Stolen Wildlife III: The EU – a main hub and destination for illegally caught exotic pets

Aktuelle Artenschutzprobleme im Kontext der Traditionellen Chinesischen Medizin (Chinesische Medizin 2020 · Nr. 3)

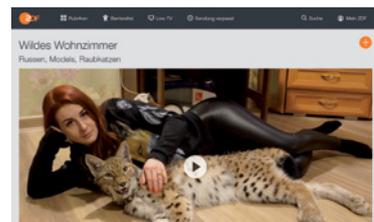
The Rush for the Rare: Reptiles and Amphibians in the European Pet Trade (Animals 2020 · Nr. 10)

## IN DEN MEDIEN (Beispiele)

n-tv, 31.8.2020: Japan rüstet sich wieder zur Delfinjagd

GEO, 8.9.2020: Traditionelle Medizin: Chinesischer Wildtier-Handel boomt – trotz Corona

ZDFinfo, 22.9.2020: Wildes Wohnzimmer: Russen, Models, Raubkatzen:



Süddeutsche Zeitung, 30.9.2020: Tierhandel: Zwei Geckos für 3000 Euro

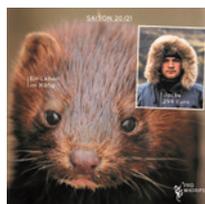
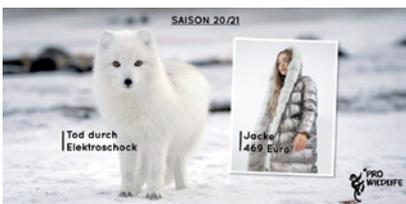
DZI spendenmagazin 2020:

## Artenschutz – der Kampf um die Vielfalt



**Für ein besseres Weltklima von Mensch und Tier**  
 Ein Bericht über den Kampf um die Vielfalt der Natur. In der ersten Ausgabe des DZI spendenmagazin 2020 geht es um die Vielfalt der Natur. Ein Bericht über den Kampf um die Vielfalt der Natur. Ein Bericht über den Kampf um die Vielfalt der Natur.

## ANTI-PELZKAMPAGNE ÜBER SOCIAL MEDIA



# ÜBER UNS

## UNSER ZIEL

Pro Wildlife kämpft für das Überleben von Wildtieren in ihrem natürlichen Lebensraum. Wir fordern und erwirken bessere Gesetze sowie wirksame Schutzmaßnahmen für Wildtiere, die durch Wilderei, Jagd, Tierhandel und die Zerstörung ihrer Lebensräume bedroht sind. Unser Ziel ist es, die Artenvielfalt zu bewahren und Tiere in Not zu retten.

## STRUKTUR VON PRO WILDLIFE

Pro Wildlife ist eine 1999 gegründete, international tätige Tier- und Naturschutzorganisation mit Sitz in München. Die Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Der Vorstand wird von den stimmberechtigten Mitgliedern gewählt, geprüft und entlastet. Die Entscheidung über eine hauptamtliche Vorstandstätigkeit trifft die Mitgliederversammlung. Der Vorstand von Pro Wildlife besteht aus einem geschäftsführenden und drei ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitgliedern: Andrea Höppner, 1. Vorsitzende (Geschäftsführung); Dr. Klaus Leonhard, 2. Vorsitzender; Dr. Christoph Schmidt, Schatzmeister; Gerhild Abler, Schriftführerin.

## UNSER TEAM



**Daniela Freyer**  
Kampagnen & Projekte



**Dr. Sandra Altherr**  
Kampagnen & Projekte



**Katharina Lameter**  
Kampagnen & Projekte



**Saskia Reinbeck**  
Kampagnen & Öffentlichkeitsarbeit



**Natalie Kämmerer**  
Marketing & Öffentlichkeitsarbeit



**Christine Vogel**  
Mitgliederbetreuung

Im Jahr 2020 waren sechs hauptamtliche Mitarbeiterinnen für den Erhalt der Artenvielfalt im Einsatz, vier davon in Teilzeit. Seit Dezember ist Andrea Höppner als geschäftsführender Vorstand hauptamtlich eingesetzt. Zudem haben uns in diesem Jahr fünf ehrenamtliche Helfer unterstützt.

## WIE WIR ARBEITEN

Pro Wildlife bewirkt, dass Gesetze zum Schutz von Wildtieren und deren Lebensräumen verbessert werden. Wir dokumentieren Missstände, verfassen Studien und Dokumentationen, erarbeiten Lösungen und verhandeln bei Entscheidungsträgern in Deutschland, der EU sowie bei internationalen Konferenzen wie dem CITES-Artenschutzabkommen oder der Internationalen Walfangkommission (IWC) einen besseren Schutz von Wildtieren.

Durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert und mobilisiert Pro Wildlife eine breite Öffentlichkeit. Mit unserer Bildungs- und Aufklärungsarbeit schaffen wir Bewusstsein für die Bedrohung von Wildtieren und ihren Lebensräumen und wirken u.a. darauf hin, das Konsumverhalten zu verändern.

Pro Wildlife unterstützt Tier- und Naturschutzprojekte in verschiedenen Ländern, die in Not geratene Wildtiere retten, gegen illegalen Tierhandel und Wilderei vorgehen, Lebensräume erhalten und das friedliche Zusammenleben von Mensch und Wildtieren fördern. Dabei ist uns ein ganzheitlicher Ansatz wichtig, bei dem wir die Menschen vor Ort für den Schutz von Wildtieren gewinnen. Wir finanzieren Einsätze gegen illegale Tierhändler und unterstützen Vollzugsbehörden bei der Umsetzung von Tier- und Artenschutzgesetzen.

## WELTWEITE ZUSAMMENARBEIT

Pro Wildlife ist Mitglied im Artenschutznetzwerk SSN (Species Survival Network) und koordiniert dessen Arbeit in Europa. Darüber hinaus engagiert sich Pro Wildlife als Mitglied des Deutschen Naturschutzrings (DNR).

## UNABHÄNGIG UND TRANSPARENT

Pro Wildlife ist unabhängig von politischen Parteien, Regierungen und wirtschaftlichen Interessensgruppen. Unsere Arbeit wird überwiegend durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften, Nachlässe sowie über die Zuweisung von Geldauflagen finanziert. Pro Wildlife unterstützt die Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) führt uns seit 2009 in seiner Datenbank zu Spendenorganisationen und bescheinigt Pro Wildlife seither durchgehend ein offenes und transparentes Auskunftsverhalten.

## RECHTSFORM & GEMEINNÜTZIGKEIT

Pro Wildlife ist ein eingetragener Verein (Registernummer 16423, Amtsgericht München) und seit Gründung als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Der letzte Freistellungsbescheid des Münchner Finanzamtes ist vom 21.02.2019.



## FINANZEN & MITTELVERWENDUNG

Im Jahr 2020 betragen die **Einnahmen** von Pro Wildlife 809.787,41 Euro. Die Zuwendungen aus Mitgliedschaften, Spenden und Patenschaften waren mit 84,4% unsere wichtigste Einnahmequelle. Sie stiegen um 65% gegenüber dem Vorjahr an, die Einnahmen aus Erbschaften lagen hingegen deutlich niedriger. Zuweisungen von Geldauflagen betragen 23.910 Euro (2,9%). Die Einnahmen aus Lizenzen und Verkäufen haben sich mit 22.735,16 Euro im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht, sie sind deshalb in der Auswertung erstmals separat aufgeführt. Hierzu gehören das Recycling gebrauchter Mobiltelefone (58%), Lizenzen (41%) und T-Shirt-Verkauf (1%).

Die **Ausgaben** waren 2020 mit insgesamt 580.939,59 Euro deutlich höher als 2019. Der Großteil der Ausgaben erfolgte im Bereich Projekte und Kampagnen mit 404.988,03 Euro, ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um über 30%. Dies ergibt sich u.a. aus einer Verdoppelung der Zuschüsse für die Vor-Ort-Projekte. Ursprünglich waren zusätzliche Ausgaben für Aktivitäten im Bereich Projekte und Kampagnen budgetiert, die aufgrund der Corona-Beschränkungen allerdings nicht stattfinden konnten. Aufgrund personeller Veränderungen im Bereich Bildungs- und Aufklärungsarbeit verringerten sich die Ausgaben hier um 22% auf 76.914,18 Euro.

*Insgesamt wurden 82,9% der Ausgaben direkt für den Tier- und Artenschutz eingesetzt.*

Für Pro Wildlife hat die sparsame und satzungsgemäße Mittelverwendung oberste Priorität. Entsprechend gering versuchen wir die Ausgaben für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Fördererbetreuung und Verwaltung (z.B. IT- und Raumkosten, Versicherungen) zu halten. Trotz Mehrkosten für die erforderliche technische Erneuerung unserer Spenderverwaltung sind die Ausgaben in diesen Bereichen mit 4,9 bzw. 8,5% ähnlich niedrig wie im Vorjahr. 3,7% der Ausgaben wurden für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Werbung verwendet.

Zur besseren Übersicht haben wir die Finanzaufstellungen 2020 neu aufgeteilt. Die Bereiche Steuern und Vermögensverwaltung werden aufgrund der Umsatzsteuerpflicht und einer Erbschaft von Wertpapieren im Jahr 2019 separat geführt. Die Vermögensverwaltung enthält ausschließlich das Ergebnis der Wertpapierverwaltung. Bei den Steuern handelt es sich um Umsatzsteuern aus Leistungsentgelten, die überwiegend aus einer Auftragsarbeit für die Bundesregierung resultieren.

	2020		2019	
	Euro	%	Euro	%
<b>Einnahmen</b>				
Mitgliedsbeiträge, Patenschaften & Spenden	683.142,25	<b>84,4</b>	414.046,27	36,3
Erbschaften	80.000,00	<b>9,9</b>	648.063,43	56,8
Bußgeldzuweisungen	23.910,00	<b>2,9</b>	22.805,00	2,0
Leistungsentgelte ideell	-	<b>0,0</b>	50.160,00	4,4
Leistungsentgelte Lizenz/Verkauf	22.735,16	<b>2,8</b>	6.264,50	0,5
	<b>809.787,41</b>		<b>1.141.339,20</b>	
<b>Ausgaben</b>				
<b>Projektausgaben</b>				
Projekte & Kampagnen	404.988,03	<b>69,7</b>	307.636,75	62,8
Bildung & Aufklärung	76.914,18	<b>13,2</b>	98.921,92	20,2
<b>Verwaltung &amp; Werbung</b>				
Allgem. Öffentlichkeitsarbeit & Werbung	21.506,49	<b>3,7</b>	20.640,25	4,2
Fördererbetreuung	49.329,01	<b>8,5</b>	39.375,40	8,1
Verwaltung	28.201,88	<b>4,9</b>	22.959,59	4,7
	<b>- 580.939,59</b>		<b>- 489.533,91</b>	
<b>Vermögensverwaltung</b>	Euro		Euro	
Einnahmen Wertpapierverwaltung	36.633,65		1.436,23	
Ausgaben Wertpapierverwaltung	- 44.062,15			
	<b>- 7.428,50</b>		<b>1.436,23</b>	
<b>Steuern</b>	Euro		Euro	
Erhaltene Steuern	2.780,89		7.579,40	
Abgeführte Steuern	- 10.285,30			
	<b>- 7.504,41</b>		<b>7.406,63</b>	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2020</b>		<b>2019</b>	
Einnahmen gesamt	849.201,95		1.150.354,83	
Ausgaben gesamt	- 635.287,04		- 489.706,68	
	<b>213.914,91</b>		<b>660.648,15</b>	
<b>Vermögensstand</b>	Euro		Euro	
Wertpapiere	267.139,38		562.982,77	
Kassenbestand	1.136.547,42		625.663,58	
	<b>1.403.686,80</b>		<b>1.188.646,35</b>	

\* Alle Angaben vorbehaltlich externer Prüfung

## **PRO WILDLIFE E.V.**

Engelhardstr. 10  
81369 München

T +49 89 81299 507

F +49 89 81299 706

mail@prowildlife.de

www.prowildlife.de

V.i.S.d.P.

Andrea Höppner

Februar 2021

## **SPENDENKONTO**

Bank für Sozialwirtschaft

DE23 7002 0500 0008 8852 00

BFSWDE33MUE

## **Jedes Jahr sterben Tierarten aus – und fast immer ist der Mensch die Ursache. Wir tun etwas dagegen.**

Die Weltnaturschutzunion IUCN führt mehr als 35.500 vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten in ihrer Roten Liste gefährdeter Arten. Der Weltbiodiversitätsrat IPBES schätzt, dass sogar eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind. Die größten Bedrohungsursachen sind Lebensraumverlust und direkte Ausbeutung beispielsweise durch Fang, Jagd, Fischerei und Abholzung. Die Mission von Pro Wildlife ist es, die Artenvielfalt auf unserer Erde zu bewahren. Dabei ist uns das Überleben der Art in ihrem Lebensraum, aber auch der Schutz des einzelnen Tieres wichtig. Wir setzen uns für bessere Gesetze und wirksame Schutzmaßnahmen für Wildtiere ein. Wir stehen ein für Tierschutz und Artenschutz. Wir unterstützen Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Südamerika, helfen Schutzgebiete zu sichern und sensibilisieren die Bevölkerung vor Ort für den Schutz von Wildtieren.

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Grafik & Layout  
Pro Wildlife e.V.  
punktschmiede, visuelle kommunikation

